

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Ztg.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Nichtamtlicher Theil.

Der spanisch-amerikanische Conflict.

Der Senat der Vereinigten Staaten hat die von der Mehrheit seines Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten beantragte Resolution mit 51 gegen 37 Stimmen angenommen, jedoch mit zwei Zusatzanträgen. Der erste dieser Zusatzanträge enthält die Anerkennung Cubas als Republik, der zweite enthält die Versicherung, daß nicht die Absicht bestehe, über Cuba eine „Souveränität, Jurisdiction oder Oberaufsicht“ auszuüben. Die Resolution, wie sie vom Ausschusse vorgeschlagen war, lautete:

Da die entsetzlichen Zustände, welche seit mehr als drei Jahren in Cuba, so nahe unseren Grenzen, bestanden, den moralischen Sinn des Volkes der Vereinigten Staaten verletzten, eine Schande für die christliche Civilisation sind und deren Höhepunkt in der Zerstörung eines Vereinigten Staaten-Schiffes mit seinen 260 Officieren und Mannschaften während eines freundschaftlichen Besuches im Hafen von Havanna gefunden haben, nicht länger geduldet werden können, wie dies von dem Präsidenten in seiner Botschaft vom 11. April auseinandergesetzt worden, auf welche hin der Congress zu einer Action aufgefordert worden ist — wird deshalb beschlossen: 1.) Daß das Volk der Insel Cuba von rechts wegen frei und unabhängig ist und dies sein sollte; 2.) daß es die Pflicht der Vereinigten Staaten ist, zu verlangen und die Regierung der Vereinigten Staaten hiemit verlangt, daß die Regierung Spaniens sofort ihre Autorität und Verwaltung in der Insel Cuba aufgibt und ihre Land- und Seestreitkräfte von Cuba und aus den cubanischen Gewässern zurückzieht; 3.) daß der Präsident der Vereinigten Staaten hiemit angewiesen und ermächtigt wird (directed and empowered), die sämtlichen Land- und Seestreitkräfte der Vereinigten Staaten anzuwenden und in den activen Dienst der Vereinigten Staaten die Miliz der verschiedenen Staaten einzuberufen bis zu dem Maße, als es nöthig sein mag, um diese Resolutionen auszuführen.

Die vom Repräsentantenhaus mit 322 gegen 19 Stimmen (das Haus besteht aus 357 Mitgliedern) gefasste Resolution hat dagegen folgenden Wortlaut:

Da die Regierung von Spanien seit drei Jahren auf der Insel Cuba gegen eine Revolution der Ein-

wohner Krieg geführt hat, ohne einen wesentlichen Fortschritt zur Unterdrückung der erwähnten Revolution zu machen und den Krieg in einer dem Völkerrecht widersprechenden Weise mit unmenschlichen und uncivilisierten Methoden geführt und dabei den Tod von 200.000 unschuldigen Nichtcombattanten, meist hilfloser Frauen und Kinder, durch Hunger verursacht hat; da sie den Handelsinteressen der Vereinigten Staaten unerträglichen Schaden verursacht hat, wobei Leben und Eigenthum vieler unserer Bürger zerstört und die Herausgabe von Millionen Geld zur Bewachung unserer Küsten und der hohen See wegen der Aufrechterhaltung unserer Neutralität verursacht worden sind; da diese lange Liste von Verlusten, Schädigungen und Lasten, für die Spanien verantwortlich ist, in der Zerstörung des Vereinigten Staaten-Kriegsschiffes „Maine“ im Hafen von Havanna und in dem Tode von 260 unserer Seeleute gegipfelt hat — so wird beschlossen, daß der Präsident hiemit autorisiert und angewiesen (authorized and directed) wird, sofort einzuschreiten, um den Krieg in Cuba zu beenden und zum Zwecke der Sicherung beständigen Friedens und der Ordnung sowie zur Herstellung einer stetigen unabhängigen eigenen Regierung auf der Insel Cuba durch die freie Action des Volkes derselben, und der Präsident wird hiemit autorisiert und ermächtigt (authorized and empowered), die Land- und Seestreitkräfte der Vereinigten Staaten anzuwenden, um den Zweck der Resolution auszuführen.

Der Senat, der die Uneigennützigkeit der Vereinigten Staaten bezeugt, sucht diese Bezeugung dadurch zu bekräftigen, daß er schon jetzt die Republik anerkannt wissen will.

Das Repräsentantenhaus nahm, wie gemeldet, mit 179 gegen 155 Stimmen eine mit der vom Senate angenommenen übereinstimmende Resolution, jedoch mit dem Amendement an, daß von der Anerkennung der cubanischen Unabhängigkeit abgesehen wird. Der Senat verweigerte die Annahme des von der Repräsentantenkammer angenommenen Amendements.

Jedenfalls ist dadurch eine neue Frist gegeben. Da aber in den Resolutionen beider Häuser übereinstimmend das Verlangen ausgesprochen wird, der Herrschaft der Spanier auf Cuba ein Ende zu machen und eine unabhängige eigene Regierung auf Cuba einzusetzen, und der Präsident diesem Verlangen, das so gebieterisch auftritt, nicht wird entgegenzutreten wollen,

Boden die zum Wachsthum erforderliche Feuchtigkeit nicht zuzuführen, baum- und hügellos dehnt sich die Ebene von Horizont zu Horizont, einsam, leblos, unendlich.

Der 100. Grad westlicher Länge von Greenwich, welcher Nordamerika von Norden nach Süden durchschneidet, theilt den Continent in eine östliche und eine westliche Hälfte, die einander in der Größe so ziemlich gleichen. Um diesen Längengrad nun gruppieren sich hauptsächlich jene großen Gebiete, welche nur wenig Bodenerhebungen zeigen, großen Mangel an Baumwuchs haben und von der Küste des Atlantischen Ozeans im Norden bis zur Grenze von Texas im Süden eine fast ununterbrochene Reihe ungeheurer Ebenen bilden. Zu dieser Region gehört das ganze mittlere Canada und von den Vereinigten Staaten jenes große Ländergebiet, welches sich vom Mississippi aus westlich bis zum Fuße des Felsengebirges erstreckt, um sich alsdann über dieses hinaus in dem sogenannten Utah-Bassin bis zur Sierra Nevada und dem Cascade-Gebirge fortzusetzen. Diese weiten Flächen liegen durchweg hoch über dem Meere, es sind Hochebenen, die in gewaltiger Ausdehnung und Verschiedenartigkeit ihrer Höhe und Lage nur noch ihresgleichen in dem an Hochebenen reichsten Continente, in Asien, finden. Während die Ebenen Canadas sich terrassenförmig übereinander erheben, bilden dieselben in den Vereinigten Staaten eine von Westen nach Osten abfallende schiefe Ebene, indem sie am Mississippi mit einer Höhe von ungefähr 1000 Fuß über dem Meere beginnen, um am Fuß der Felsengebirge eine solche von 7000 Fuß zu erreichen.

Man kann die Hochebenen Nordamerikas in zwei große Hauptabschnitte zerlegen, indem man nach Maß-

so ist in Bezug auf das Verhältnis zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien, also auf die Schärfe des Conflictes zwischen den beiden Mächten, die Meinungsverschiedenheit in Amerika ohne Einfluß.

Die Abtretung von Wei-hai-wei.

Man schreibt der „P. C.“ aus Petersburg: Die Nachricht von der Abtretung Wei-hai-wei an England hatte hier anfänglich einen sehr unangenehmen Eindruck auf die russische öffentliche Meinung gemacht. In mehreren russischen Journalen erschienen erregte Artikel, welche, wie derjenige der „Nowoje Wremja“, die Drohung gegen England enthielten, es werden in der Form einer militärischen Demonstration an der afghanischen Grenze Repressalien ausgeübt werden, oder, wie der Artikel der „Nowosti“, von der baldigen Erwerbung eines Hafens am persischen Meerbusen sprachen, damit Rußland einen Ausgangspunkt ins Indische Meer gewinne.

An den maßgebenden Stellen in Petersburg wurde jedoch auch in diesem Falle volle Besonnenheit des Urtheils bewahrt. Man ist sich eben darüber klar, daß Deutschland und Rußland in jüngster Zeit den Mächten den Weg zu Erwerbungen auf Kosten Chinas gezeigt haben, und legt sich darüber vollständig Rechenschaft ab, daß England nicht ohne ein vorheriges Einverständnis mit Japan seinen Blick auf Wei-hai-wei richten konnte, und daß es durchaus nicht gelegen wäre, Rußland in einem Momente einem Conflict mit diesen beiden Mächten auszusetzen, in welchem es seine volle Freiheit des Handelns und der Anspannung aller Kräfte bedarf, um sich in Port-Arthur und Talienwan so einzurichten, daß es aus den beiden Erwerbungen den größtmöglichen Vortheil ziehe. In den russischen Regierungskreisen hat man daher auch gegenüber der erwähnten Erwerbung Englands eine durchaus friedliche Haltung beobachtet, die auch nicht verfehlt hat, die russische Presse in die Schranken der Mäßigung zurückzuführen.

Gegenwärtig wird die Abtretung von Wei-hai-wei hier von aller Welt als eine vom Standpunkte der russischen Interessen zwar leidige, aber nun einmal geschaffene Thatsache hingenommen und im ganzen auch als weniger nachtheilig betrachtet, als es auf den ersten Eindruck hin den Anschein hatte. Der Hafen von Wei-hai-wei bietet in Bezug auf Handelsverhältnisse

gabe von Bodenbeschaffenheit und Vegetation eine Prairie- und eine Steppen-Region unterscheidet. Wie schon die Abstammung des Wortes „Prairie“ (vom lateinischen pratum, „die Wiese“) andeutet, sollen mit diesem Namen Landstrecken bezeichnet werden, die eine wiesenartige Vegetation hervorbringen. Thatsächlich ist mit dieser Bezeichnung der Charakter der in Rede stehenden Landstrecken am besten getroffen. Es sind Wiesen von ungeheurer Ausdehnung, weite Flächen, die mit Gräsern und Kräutern bewachsen sind, aber keinerlei oder nur sehr spärlichen Baumwuchs haben. Obgleich nach Westen zu die wellenförmige (rolling) Prairie vorherrscht, so betragen die Bodenerhebungen auf der Prairie, abgesehen von kleineren Hügelländereien, im Durchschnitt doch nicht mehr denn ungefähr 50 Fuß.

Die zwischen den Hügeln liegenden Einsenkungen, swales oder slongs genannt, sind meist feucht; tiefere Einschnitte mit steilen Seitenwänden (bluffs) sind seltener. Dieselben geben bei Schneeschmelzungen oder Regenfall Anlaß zur Bildung fließender Gewässer. In den meisten Fällen aber bewegen sich die Flüsse in breiten Betten zwischen niederen Ufern, oft genug versanden die Flussbette durch die großen Mengen über die Prairie hinwegenden Flugandes und der Wasserstand ist in diesen Flussläufen beinahe täglich wechselnd. Die Niederungen (bottoms), durch welche jene Flüsse dahinfließen, sind wegen der ausreichenden Bewässerung, hauptsächlich aber die angeschwemmten Strecken, meist sehr fruchtbar, was sich durch den außerordentlich üppigen Graswuchs und durch das Vorkommen von Bäumen und Sträuchern an den Flußufern bemerkbar macht.

Feuilleton.

Nordamerikas Prairie- und Steppen-Region.

I.

Wie auf jedem Continente unseres Planeten, so findet man auch auf dem nordamerikanischen neben üppigen und fruchtbaren Gegenden dürftige und selbst öde Gebiete. Während tausende von Quadratmeilen des weiten Ländergebietes Nordamerikas einer Region angehören, welche eine wahrhaft paradiesische Vegetation hervorbringt, während andere tausende von Meilen mit den prächtigsten Wäldern bestanden sind und wiederum tausende von Meilen aus einem Ackerboden bestehen, wie er nirgend anderswo auf Erden reicher und ergiebiger gefunden werden kann, dehnen sich zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Ocean ungeheure Landstrecken aus, die höchstens Gräser oder Kräuter hervorbringen, wenig oder gar keinen Baumwuchs haben und theilweise den Charakter der Wüste tragen.

Überall dort, wo die Bogen des Meeres die weitgedehnten Küsten Nordamerikas bespülen, wo fischreiche Binnenseen sich ausbreiten, wo mächtige Ströme durch fruchtbare und waldreiche Gegenden dahinaufliegen, wo erzeiche Gebirge und Höhenzüge sich erheben, blühen voll- und industriereiche Städte, in welchen viele Millionen fleißiger Hände den Reichtum des Landes stündlich vermehren; in jenen Gebieten aber, welchen die Natur den Stempel der Dürftigkeit aufgedrückt hat, sind die Ansiedelungen spärlich oder fehlen gänzlich, wasserarme, bei dem spärlichen Regenfall oft ganz ausgetrocknete Flussläufe vermögen dem

keine großen Vortheile und seine Nähe zu Kiaotschau wird England gegenüber Deutschland in eine Lage versetzen, durch welche es gezwungen wird, sich gegenüber Rußland minder schroff zu verhalten. Ueberdies kann man nicht oft genug wiederholen, daß Rußland sich auf der Halbinsel Liaotung nicht festgesetzt hat, um China oder Japan oder die dort interessierten europäischen Mächte zu bedrohen, mit denen es vielmehr sowohl auf dem asiatischen Continent wie überhaupt aufrichtig im Frieden leben will, sondern ausschließlich um der sibirischen Eisenbahn den Ausgangspunkt in den großen Ocean mit Hilfe eines eisfreien Hafens zu sichern und die Entwicklung des russischen Handels zu begünstigen.

Da andererseits auch die Engländer, durch die diplomatischen Erfolge, welche die englische Regierung erreicht hat, in ihrer nationalen Eigenliebe befriedigt, sich zu beruhigen beginnen, so darf man hoffen, daß ein andauerndes Nachlassen in der großen Gereiztheit eintreten werde, welche noch vor kurzem Besorgnisse wegen Erhaltung des Friedens einflößte. Und selbst wenn jetzt Japan ebenfalls gewisse Compensationen infolge des Verlustes von Wei-hai-wei und in Anbetracht der zu seinem Nachtheile erfolgten Störung des Gleichgewichtes der Mächte im äußersten Osten verlangen würde, so würde diese Thatfache nur als eine logische Folge der letzten Handlungen der anderen Mächte anzusehen sein, wegen deren man sich keiner Erregung und keinen Besorgnissen hinzugeben braucht. Es wäre dies nur eine Erwerbung durch einen dort interessierten Staat, die sich den früheren anreihen würde.

Politische Uebersicht.

Laibach, 19. April.

Morgen, den 20. d., tritt das Abgeordnete-n-haus wieder zusammen. Den ersten Berathungsgegenstand werden die Ministeranfragen bilden. Heute werden die Clubs Sitzungen abhalten, um die Redner für die Debatte zu nominieren. Die parlamentarische Commission der Rechten tritt heute zu einer Conferenz zusammen. Die katholische Volkspartei wird gleichfalls eine Sitzung abhalten, in welcher die durch die Resignation des Abgeordneten Baron Dipauli hervorgerufene Obmannsfrage in endgültiger Weise gelöst werden wird. Die deutsche Fortschrittspartei, die deutsche Volkspartei und die Freie deutsche Vereinigung versammeln sich morgen früh vor der Plenarsitzung. Ueberdies hat noch Abg. Dr. v. Hohenburger auf Wunsch mehrerer Mitglieder der deutschen Volkspartei für heute eine außerordentliche Sitzung dieses Clubverbandes mit dem Bemerkten „Erscheinen geboten“ einberufen.

Der Abg. Dr. v. Hohenburger hat im Auftrage der deutschen Volkspartei eine Schrift veröffentlicht, in welcher diese Partei sowohl die Angriffe der Schönerergruppe abwehrt, als sich über ihre Haltung im Parlamente und die Schaffung eines Sprachengesetzes ausspricht. Sämmtliche Blätter beschäftigen sich in ihren Sonntagsausgaben mit dieser Rundgebung. Es wird zugegeben, daß sowohl die Begründung der Abwehr eine richtige ist, als daß in den über die Sprachenfrage geäußerten Anschauungen ein gesunder Kern enthalten sei. Aber andererseits wird

auch betont, daß diese Denkschrift vieles im Dunkeln lasse und daß darin namentlich über die Mittel, um zu positivem Schaffen zu gelangen, eine Unklarheit herrsche, die den Wert der Rundgebung als einen relativen erscheinen lasse. Die Partei beharre auf der Obstruction und wolle doch eine positive Wirksamkeit, das seien unvereinbare Gegensätze. Allerdings bestreite die Partei nicht, daß die Obstruction nicht Selbstzweck bleiben dürfe und daß mit der bloßen Aufhebung der Sprachenverordnungen nicht viel erreicht sei, vielmehr müsse ein Sprachengesetz erreicht werden. Allein da hinzugefügt wird, daß jetzt die Zeit für ein Sprachengesetz nicht gekommen sei, weil es an den Vorbedingungen fehle, als welche Einigung aller deutschen Parteien, Entgegenkommen der anderen theiligten Elemente, Lösung der Vorfrage, was der Reichs- und was der Landesgesetzgebung anheimfallen solle, bezeichnet werden, so fehle es in der Denkschrift an der Beantwortung der Frage, was in der Zwischenzeit geschehen solle. Mit der Obstruction könne diese Zeit doch nicht ausgefüllt werden und die Obstruction führe doch auch nicht zum Sprachengesetze. Wollte man aber eine solche Reform erringen, so müsse man das Parlament stärken, lebensfähig machen und verhindern, daß es zur Unthätigkeit verurtheilt bleibe.

Nach einer aus Rom zugehenden Meldung wird die Kammer, deren Vertagung, wie schon angekündigt, am 23. d. M. erfolgen soll, gegen den 11. Mai wieder zusammentreten. Ihre erste Aufgabe werde dann die Erledigung der Budgetvorlage für das nächste Finanzjahr sein. — Das Königspaar wird sich am 23. d. M. nach Florenz begeben, um den dort stattfindenden Festlichkeiten zum Andenken der Seefahrer Paolo Toscanelli und Amerigo Vespucci beizuwohnen. Von dort werden Ihre Majestäten nach Turin reisen, wo am 1. Mai die feierliche Eröffnung der nationalen Ausstellung erfolgen wird.

Nach einer aus Paris zugehenden Meldung hat man in dortigen politischen Kreisen die Hoffnung auf die Vermeidung des Krieges zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten noch nicht ganz aufgegeben. Vielen Anklang scheine in Paris der Gedanke zu finden, daß Spanien sich damit begnügen sollte, nur die Suzeränität über Cuba zu behalten. Vielfach werde es allerdings für sehr zweifelhaft gehalten, daß die spanische Regierung in ihren Zugeständnissen so weit gehen werde.

Nach einer aus London zugehenden Meldung laufen in Washington immer neue Nachrichten über beunruhigende Symptome bezüglich des Verhaltens ein, das seitens Mexikos im Falle eines spanisch-amerikanischen Krieges zu erwarten wäre. Obgleich die mexikanische Regierung für einen wirksamen Grenz-wachdienst Vorkehrungen treffe, besorge man in der Union für den Kriegsfall doch Invasionen spanischer und mexikanischer Banden in das Gebiet von Texas. Die Unionsregierung hat im Hinblick auf diese Eventualität die Entsendung beträchtlicher Verstärkungen nach Chicamanga verfügt. Auch hinsichtlich Canadas herrscht in Washington großes Mißtrauen.

Eine aus Petersburg zugehende Meldung betont, daß das Verhalten der Vereinigten Staaten in dem Conflict mit Spanien auch in der öffentlichen Meinung Rußlands allgemeine Mißbilligung erfahre.

Man erkenne an, daß das Madrider Cabinet während des ganzen Verlaufes dieser Differenz eine vollständig correcte, friedliebende und sehr würdige Haltung beobachtet habe, während die Unionsregierung dem gegenüber ein Vorgehen für gut finde, das von keinem Anhänger der Gerechtigkeit und des Friedens gutgeheißen werden könne. Nach dem Auftreten der Vereinigten Staaten müsse man schließen, daß in der cubanischen Frage wieder einmal der Grundsatz „Gewalt geht vor Recht“ zu verhängnisvoller Anwendung gelangen soll. Der Umstand, daß der in durchaus taktvoller Weise unternommene Versuch der europäischen Mächte zur Verhütung eines Krieges zwischen Spanien und Amerika in der Botschaft des Präsidenten Mac Kinley mit keinem Worte erwähnt wurde, werde in den politischen Kreisen Petersburgs als ein verletzender Mangel an Rücksicht empfunden.

Die „Agence Havas“ meldet aus Barcelona: Als das Publicum die Nachricht von der Annahme der Resolution im amerikanischen Senat erfuhr, entstand eine lebhafteste Bewegung. Es wurden einige politische Rufe laut. Mehrere Personen, welche nach dem amerikanischen Consulate ziehen wollten, wurden zerstreut. In Valencia fanden politische Rundgebungen statt. Es ereignete sich jedoch kein Zwischenfall.

Eine aus Sofia zugehende Meldung versichert, entgegen anderweitigen Nachrichten, daß Dr. Stokow auch weiterhin die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten nebst dem Ministerpräsidium beibehalten werde.

Wie man aus Belgrad meldet, hat der Minister des Innern, Herr Andonovic, den nach der Hauptstadt berufenen Kreischef eingeschärft, bei den bevorstehenden Skupstina-Wahlen für die vollste Freiheit des Wahlactes, für die wirksame Verhinderung ungesetzlicher Agitationen, sowie für die Unterlassung jeder behördlichen Intervention bei diesen Wahlen, soweit dieselben nicht durch die Pflichten der Administration selbst geboten wird, gewissenhaft Sorge zu tragen.

Eine weitere von dort zugehende Meldung bezeichnet die Nachricht eines Berliner Blattes, daß die Regierung alle den oppositionellen Parteien angehörenden Persönlichkeiten, die noch militärpflichtig sind, durch ihre Einberufung zu den Waffenübungen für die Dauer der Wahlcampagne unschädlich zu machen beabsichtige, als eine Erfindung. Es bedürfe übrigens gar keiner außerordentlichen Kampfmittel gegenüber einer Partei, die durch ihre eigenen schweren Fehler immer mehr an Boden verlieren müsse.

Da durch die Anklageschrift des nach Adrianopol verlegten armenischen Processes, in dem der Agent des österreichischen Lloyd, Brazzafolli, wegen politischer Umtriebe verurtheilt werden sollte, die Unhaltbarkeit der gegen Brazzafolli erhobenen Anklage erwiesen wurde, ist der Process einstweilen eingestellt worden. Die österreichisch-ungarische Botschaft hat auf Grund der Capitulationen durch einen betreffenden Schritt die Enthaltung Brazzafollis erwirkt. Derselbe reist auf seinen Posten zurück. Die Unterdrückung des Processes durch ein kaiserliches Decret ist zu erwarten.

Um seineswillen.

Roman von M. Lichtenberg.

(67. Fortsetzung.)

Als dieser daher jetzt mit devoter Höflichkeit dem fremden, gnädigen Herrn das Anspannen des Wagens meldete, ohne ihn zu erkennen, reichte der Graf dem Wirt freundlich die Hand und sagte:

„Kennt Ihr mich denn wirklich nicht mehr, Ehlers, daß Ihr mich so steif und ceremoniell begrüßt?“

Jetzt erkannte der Wirt, wer der vor ihm Stehende war und gab seiner herzlichen Freude über Brunos Ankunft Ausdruck. Plötzlich aber, wie sich auf etwas besinnend, sagte er:

„Ach, du lieber Himmel, da ist ja wohl der liebe, kleine Fernando Ihr Söhnchen, Herr Graf? Wie ewig dankbar müssen Sie dann unserer Frau Baronin sein, die Ihren Sohn mit soviel Muth und Selbstaufopferung vor dem entsetzlichen Sturz in den sechzig Fuß tiefen Schacht gerettet hat — um einen hohen Preis, denn sie selbst hat sich dabei die linke Hand gebrochen und ist schwer krank geworden!“

„Mann, um des Himmels willen, spricht Ihr die Wahrheit?“ rief Graf Steinfels entsetzt. „Und ich weiß von alledem nichts!“

„Gewiß, Herr Graf, ist das die Wahrheit!“ entgegnete Ehlers und erzählte nun in seiner ausführlichen Weise die ganze Katastrophe im Schachte, welche natürlich im ganzen Orte auf das genaueste bekannt geworden war, da selbst die gegen Fährnisse abgehärteten Grubenarbeiter den Muth und die kühne Entschlossenheit der zarten Frau nicht genug zu rühmen wußten.

Und in leidenschaftlicher Erregung und schmerz-erfüllten Blickes lauschte Graf Steinfels der Schilderung des alten Mannes, bis Ehlers dieselbe mit den Worten schloß:

„So ist Ihr Knabe völlig unverfehrt geblieben, Herr Graf. Unsere engelsgute Frau Baronin aber hat die eigensinnige Laune und Unvorsichtigkeit ihrer Tochter mit einer gebrochenen Hand und unsäglichem Schmerzen sühnen müssen.“

„Billys Laune und Unvorsichtigkeit?“ brach es sich in zorniger Aufwallung von des Grafen Lippen. „Kam denn mein Fernando durch Billys Schuld in den Schacht?“

„Ja, einzig und allein durch Baroness Billys Schuld!“ entgegnete Ehlers. „Das Kammermädchen hat es uns genau erzählt. Die Frau Baronin hatte es ihrer Tochter ernstlich verboten, das Kind in den Schacht mitzunehmen; sie bat dieselbe vielmehr dringend, als sie in einer wichtigen Angelegenheit abgerufen wurde, das Kind während ihrer Abwesenheit nicht aus den Augen zu lassen. Aber kaum hatte die Baronin das Zimmer verlassen, so sandte Baroness Billy das Kammermädchen, welches von der Frau Baronin beauftragt war, das Kind zu überwachen, mit einem Auftrage nach ihrem Garderobenzimmer und sie selbst gieng trotz oder wohl gar wegen des mütterlichen Verbotes mit dem Kinde nach dem Schacht. So kam das Unglück“, schloß der Wirt seine Erzählung.

Vollkommen gefaßt, aber bleich, beorderte der Graf den Wirt, statt jeder Erklärung, den Wagen vorfahren zu lassen und nahm dann, als dies geschehen war, dem etwas linksch schneidenden Kutscher mit raschem Griff die Zügel aus der Hand und lenkte

das leichte Gefährt im gestreckten Galopp dem Schlosse Steinfels zu.

12. Capitel.

Leicht zurückgelehnt, ruhte Billy in ihrem Schaukelstuhl, während ihre Hand wie kosend auf dem lockigen Scheitel des vor ihr knienden Enrico lag. Mit stolzem Lächeln horchte das eitle, selbstfüchtige Mädchen auf die überschwenglichen, glutdurchströmten Worte, mit welchen der feurige junge Spanier in seinem fremd klingenden, scharf accentuerten Deutsch um ihre Liebe warb.

„Billy, mein vergöttertes Mädchen, glaube meinen Worten, daß ich allein dich so zu lieben und zu bewundern vermag, wie es dir gebührt!“ betheuerte er ihr. „Gib mir endlich einen Hoffnungsschimmer für mein heißes Liebeswerben, denn täglich, stündlich befürchte ich die Ankunft des Grafen Steinfels!“

Mit halbgeschlossenen Lidern lauschte das junge Mädchen seinen Worten. Sie ließ einige Secunden verstreichen, ehe sie ihm erwiderte:

„Meine Großmutter, die ich bei der Mutter schwerer Erkrankung des Decorums wegen hierher kommen lassen mußte, damit du hier bleiben konntest, ist wie weiches Wachs in meinen Händen; sie heißt alles gut, was ich will; doch davon ganz abgesehen, wenn ich dir sagte, daß ich dich liebe und die Deine werden will, so geschieht es, wenn auch meine Großmutter und Mutter es nicht haben wollen. Denn ich beuge mich vor keines Menschen Befehl! Allein das ist es alles nicht, was mich bewog, unsere Liebe geheim zu halten, obwohl ich dich ebenso schrankenlos liebe, wie du mich!“

Tagesneuigkeiten.

— (Die Reise Ihrer Majestät der Kaiserin.) Aus Bern wird vom 17. d. M. gemeldet: Ihre Majestät Kaiserin Elisabeth ist um 1 Uhr mittags von Territet nach Riffingen abgereist. Ein Telegramm aus Bad Riffingen vom heutigen besagt, dass Ihre Majestät heute um 6 Uhr 35 Minuten früh daselbst eingetroffen ist.

— (Zum Andenken Tegetthoffs.) Die Marine-Section des Reichs-Kriegsministeriums ließ am 18. d. M. vormittags, nach dem für den verstorbenen k. und k. Vice-Admiral Wilhelm von Tegetthoff stattgehabten Requiem, durch einen See-Officier einen Kranz am Monumente des verewigten Admirals niederlegen.

— (Unfall.) Der Vicepräsident der Finanz-Landesdirection in Lemberg, B. Korytowski, stürzte auf dem Gute Grochowka bei einem Spazierritte mit dem Pferde und trug schwere Verletzungen davon. Der Verunglückte wurde zur ärztlichen Behandlung nach Posen gebracht.

— (In der Großen Oper in Paris) wurde im vergangenen Monate siebenmal gespielt. Die Gesamteinnahme bezifferte sich mit 255.895 Francs, mithin entfielen im Durchschnitt auf eine Vorstellung 15.052 Francs. Die höchste Einnahme, nämlich 17.355 Francs, wurde am 30. März mit den «Meistersingern von Nürnberg» erzielt.

— (Alle Madrider Theater) und nach ihrem Beispiel auch alle Theater der größeren spanischen Städte veranstalten Sondervorstellungen zur Erhöhung des Kriegsfonds. Der Madrider Magistrat hat einen Ausschuss eingesetzt, um eine Corrida zu demselben Zwecke zu veranstalten. Ausnahmsweise wird man die sogenannte «corrida entera» ausführen, die eigentlich aus zwei Corridos besteht, eine für den Vormittag und für den Nachmittag. Die bekanntesten Stierzüchter, die berühmtesten Espadros, die Besitzer der Arena, machen sich eine Ehre daraus, ihre Mitwirkung und ihr Eigenthum dem Ausschuss zur Verfügung zu stellen. Ein Comité von Künstlern, an deren Spitze Beullieu, Pradilla und Galegos stehen, hat die Decoration der Arena sowie die Zeichnung aller Placate, Bettel, Billette übernommen und beschloffen, die Originalzeichnungen zur Erhöhung des Ertrages zu versteigern. Die Radfahrer von Barcelona haben zum 17. d. M. zu Gunsten der Vermehrung des Geschwaders einen glänzenden Blumencorso veranstaltet und planen weitere Veranstaltungen, die überall Nachahmung finden werden. Der Luftschiffer Don José Guallar will in dem Garten Buen Retiro in Madrid auf seine Kosten eine Luftfahrt unternehmen und den Ertrag ganz zu dem erwählten Zwecke hergeben. Der «Imparcial», die bekannte Madrider Zeitung, hat eine besondere Rubrik «Por la Patria» eingeführt. Wir ersehen aus derselben, dass die Eisenbahngesellschaften von Dorca und Pontvedra-Carril, die Madrider Droschkenführer, ja sogar die Beamten und die Gefangenen des Gefängnisses Almodovar del Campo den Ertrag eines Arbeitstages diesen vaterländischen Zwecken zugewendet haben.

— (Moderne Hutnadeln.) In den letzten Jahren ist ein großer Wechsel mit jenen unbedeutenden und doch bei einer Frauentoilette so unentbehrlichen Gegenständen — den Hutnadeln — vorgegangen. Keine Frau, die auch in anderer Beziehung darauf hält, stets modern zu sein, befestigt jetzt noch ihren eleganten Hut mit einer unscheinbaren schwarzen Nadel. Die Zeit

ist längst vorbei. Und heute thut es nicht einmal mehr Gold und Silber, sondern wer streng nach der Mode gehen will und sich echte Juwelen nicht leisten kann, muß wenigstens eine geschickte Imitation von Türkisen, Smaragden, Rubinen, Amethysten oder Opalen aufweisen können. Diese imitierten Steine treten aber jetzt in einer Größe auf, die von vornherein ein offenes Geständnis ihrer wahren Qualität ablegt, und so werden denn nun von den Pariserinnen nur noch falsche Juwelennadeln an dem Kunstwerk der Putzmakerin getragen. Dafür begnügt man sich jedoch nicht mehr mit zwei oder nur mit einem Exemplar, sondern durchbohrt den Hut und die hochtoupirte Haarfrisur zum wenigsten mit einem halben Duzend Nadeln, deren Köpfe oft so groß wie Zweimarkstücke sind. Diese schillernden, funkelnden Steine tragen gleichzeitig dazu bei, den Hut zu putzen, da man sie rings um den Kopf deselben zwischen der Garnierung arrangiert. Am meisten en vogue ist augenblicklich die Imitation eines Türkisen, der natürlich auch echt sein darf und mit einem kleinen Stern oder sonstigen Emblem in Gold verziert ist.

— (Die alte Shakespeare-Bacon-Frage) wurde kürzlich von einem Engländer in «neue Beleuchtung» gerückt. Es gibt bekanntlich ernste Literaturhistoriker, die da behaupten, dass Shakespeares Name nur ein Pseudonym des großen Bacon sei; Bacon allein sei der Verfasser der berühmten Dramen und Lustspiele, die er nur aus gesellschaftlichen Rücksichten nicht unter seinem Namen herausbringen durfte. Diese Behauptung, die besonders in Deutschland zahlreiche Gläubige findet, hat den Zorn eines englischen Literaturkenner's erregt, der nun seinerseits eine ganz neue Shakespeare-Bacon-Theorie zum Besten gibt. Er sucht, wie er sagt, schon seit langen Jahren die richtige Lösung des großen Problems. Eigentlich hat jede der beiden Parteien recht: die Bacon-Freunde haben recht, wenn sie behaupten, dass die Werke Shakespeares und die Werke Bacons aus derselben Feder stammen; und die Shakespeare-Freunde, wenn sie behaupten, dass Shakespeare die Stücke Shakespeares geschrieben habe. Die Sache liegt nämlich so: Bacon hat nicht die Werke Shakespeares geschrieben, sondern Shakespeare hat die Werke Bacons geschrieben. Bacon war klug genug, um das Genie Shakespeares anzuerkennen, und gemein genug, um dieses Genie zum Schreiben von Werken zu veranlassen, die er als seine eigenen Werke ausgab, um alle Ehren einheimen zu können! — Nicht übel!

«Mein entzückendes Mädchen», jubelte der junge Spanier auf, indem er Billy stürmisch an sein Herz zog, «wenn du mich ebenso schrankenlos liebst, wie ich dich, was könnte uns dann noch trennen?»

«Mein Verlobter steht zwischen uns, Enrico!» erklärte Billy ihm scharf. «Ich habe ihm mein Wort gegeben und ich glaube nicht, daß er sich so gedulbig darin ergehen wird, auf meinen Besitz zu verzichten.»

«Graf Steinfels gibt dich frei, sobald er weiß, daß du mich liebst und nur mit mir glücklich werden kannst!», entgegnete Enrico lebhaft. «Mein Vormund ist ein Ehrenmann im vollsten Sinne des Wortes und will zu stolz, um auf den Besitz deiner Hand zu bestehen, wenn ihm dein Herz nicht gehört. Du sagtest mir selbst, daß das Benehmen deines Verlobten dir gegenüber allerdings sehr ritterlich, aber stets so völlig ruhig und ernst gewesen sei, daß du jetzt erst durch mich habest erkennen gelernt, wie ein wahrhaft liebender Mann fühlen und sprechen müsse.»

«Das ist allerdings wahr», gab Billy zurück, «dennoch aber glaube ich nicht, daß Graf Steinfels meinen Besitz freiwillig aufgibt, und mir ist es zu peinlich, ihn darum zu bitten. Ich wäre auch gewiß mit ihm glücklich geworden, wenn eben nicht du mein Herz gegen meinen Willen dir erobert und meinem Verlobten abspenstig gemacht hättest, der, wie ich überzeugt bin, mich trotz seines ernststen Wesens gleichfalls tiefinnig liebt und, wie ich fürchte, durch meine Treulosigkeit fürs ganze Leben unglücklich werden wird.»

Sie brach jäh ab und schnellte empor — mit einem Schrei.

(Fortsetzung folgt.)

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Roths Kreuz.

Am 16. d. M. wurde unter dem Vorsitze des ersten Vicepräsidenten, des kais. Rathes Herrn Joh. Murnik, die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Landeshilfsvereines vom Rothem Kreuze für Krain abgehalten.

Nach Begrüßung der Versammlung, insbesondere der militärischen Beiräthe, des Herrn k. u. k. Oberstabsarztes Dr. Ritter von Wagner und des Herrn k. und k. Hauptmannes Johann Jagar, beleuchtete der Vorsitzende in Kürze die Thätigkeit des Vereines im Jahre 1897, worauf der Rechenschaftsbericht und der Rechnungsabschluss genehmigend zur Kenntnis genommen wurden.

Der Verein hatte im verfloßenen Jahre 3 Ehrenmitglieder, 209 ordentliche und 2 unterstützende Mitglieder und ein Vermögen von 15.808 fl. 54 kr. in Barem und 565 fl. in Obligationen und Losen. Die Einnahmen betrugen 1761 fl. 17 kr., die Ausgaben 649 fl. 97 kr. Zu den letzteren gehören die Verwaltungsauslagen mit 304 fl. 97 kr., die Unterstützung für die durch Hagelschläge heimgejuchten Unterthener 200 fl., die Unterstützungen an zwei Invalide mit zusammen 15 fl. und der 30proc. Beitrag an den Centralfond mit 130 fl. Am Schlusse des Jahres resultierte eine Vermögensvermehrung von 1111 fl. 20 kr.

Die 15 Zweigvereine hatten 556 Mitglieder und 6638 fl. 12 kr. Vermögen.

Bei der Neuwahl des Vereinsausschusses für die Dauer von drei Jahren wurden die bisherigen Functionäre gewählt, nämlich die Herren: Dr. Karl Ritter von Bleiweis, Ersteniski, Dr. Emil Vod, Jakob Cil, Peter Grasselli, Vincenz Hübschmann, Dr. Friedrich Reesbacher, Emerich Mayer, Johann Murnik, Johann Perdan und Andreas Jamejic für den Stammverein, und die Herren Albin Achtschin, Franz Doberlet, Ferdinand Mahr, Gabriel Piccoli und Dr. Josef Stare für die Zweigvereine.

Zu Rechnungsensoren wurden die Herren Oberrechnungsrath Victor Colloretto, Karl Raringer und Josef Kusar und zu Ersatzmitgliedern die Herren Anton Klein und Josef Lozar wiedergewählt.

Am Schlusse drückte die Versammlung allen Wohltätern und Gönnern des Vereines den besten Dank durch Erheben von den Sitzen aus, insbesondere der krainischen Sparcasse, dem krainischen Landtage, mehreren Herren Bezirkshauptleuten für ihre kräftige Förderung der Vereinsinteressen, dann den Herren Delegierten bei der Bundesversammlung, den Leitungen der Zweigvereine, der Laibacher Presse u. a. m.

Bei der hierauf abgehaltenen Ausschusssitzung wurde das bisherige Präsidium wiedergewählt, nämlich Herr Emerich Mayer zum Präsidenten, Herr Johann Murnik zum I. Vicepräsidenten und Herr Dr. Friedrich Reesbacher zum II. Vicepräsidenten.

Weiters wählte der Ausschuss drei Delegierte zur Bundesversammlung in Wien, und zwar zwei für den Stammverein und einen für die Zweigvereine und das bisherige Schiedsrichter-Collegium, bestehend aus den Herren Landesgerichtsrath Josef Martinak, Landesgerichtsrath Karl Pleško, Hofrath Dr. Josef Macic, dann Landesregierungsrath Ludwig Marquis v. Gzani und Landesregierungsrath Josef Merk.

— (Waffenübungen.) Zu den Waffenübungen der Reservemänner und Ersatzreservisten sind im Jahre 1898 verpflichtet die Reservemänner der Alljährjahrgänge 1889, 1891 und 1893, die Ersatzreservisten der Alljährjahrgänge 1889, 1891, 1893 und 1895, die Einjährig-Freiwilligen, welche noch nicht die vorgeschriebene Anzahl von Waffenübungen mitgemacht haben und denen eine kürzere als siebenjährige Reservendienstpflicht obliegt, schließlich jene Reservemänner und Ersatzreservisten, welche die Waffenübung des Jahres 1897 nachzutragen haben. Die Waffenübungen fallen in die Zeit zwischen dem 25. April und 31. August. Außerdem wird zur Deckung der Standesabgänge eine größere Anzahl Ersatzreservisten der Infanterie- und Jägertruppen zu einer 28tägigen Waffenübung einberufen am 2. Mai, 31. Mai, 28. Juni, 18. Juli und 16. August.

— (Personalnachricht.) Wie uns mitgetheilt wird, wurde der Supplent am hiesigen Staats-Untergymnasium Herr Dr. Josef Pipenbacher zum wirklichen Lehrer am Staatsgymnasium in Rudolfstwert mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September d. J. ernannt.

— (Erdbeben.) Ueber die am 17. d. M. nachts erfolgte Erdrerschütterung sind von den ombrometrischen Stationen dem hiesigen k. k. hydrographischen Bureau folgende weitere Anzeigen gekommen, und zwar von der Station in Billichgratz: «Am 11 Uhr 45 Minuten in der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. wurde hierorts ein sechs Secunden andauerndes, wellenartiges Erdbeben wahrgenommen, welches sich von Süden gegen Norden bewegte und mit drei Stößen, von welchen der mittlere der stärkste war, begleitet worden ist.» Von Aßling: «Am 17. d. M. wurde hier um 11 Uhr 50 Minuten nachts ein ziemlich starkes Erdbeben, Richtung Südwest-Nordost verspürt. Dauer fünf bis sechs Secunden.» Von der Station Horjul: «Am 17. d. M. um 11 Uhr 55 Minuten nachts Erdbeben, begleitet von unterirdischem Getöse. Dauer drei Secunden; das Erdbeben verursachte zwar keinen Schaden, hingegen genug Schrecken.»

— (Fagdglied.) In der kurzen Zeit von kaum einer Woche wurden in Gottschee zwei Stück Uhus (Bubo maximus) im sogenannten Pfahleisen gefangen, der erste, ein mächtiges Thier von 170 Centimeter Flugweite, vom Dr. Burger'schen Jäger Gasparitsch, der zweite, etwas kleinere, vom fürstlich Auersperg'schen Förster Herrn Wilhelm Borden. Der schönere und größere dieses gefährlichen Raubzeugs wies leider gebrochene Fänge auf, doch dürfte der bekannte Präparator Herr Schulz in Laibach, dessen geschickten Händen er anvertraut wurde, den Schaden wieder gut machen können. Den zweiten Uhu, der bloß leichte Verletzungen zeigte, hofft man bei sorgfältiger Wartung am Leben zu erhalten.

— (Gemeinde-Vorstandswahl.) Statt des am 25. v. M. verstorbenen ersten Gemeinderathes Jakob Jamšek der Gemeinde Theinitz wurde am 3. d. M. der Grundbesitzer und bisherige Ausschussmann Johann Brhovnik von Theinitz zum Gemeinderathe gewählt.

— (Aus dem Vereinsleben.) In Laibach ist die Gründung eines freiwilligen Feuerwehr-Vereines im Zuge. Das betreffende Comité hat die Statuten zur behördlichen Genehmigung bereits vorgelegt.

— (Erlöschene Epidemie.) Die in den Gemeinden Neumarkt, Kaier und Kreuz längere Zeit hindurch herrschend gewesene Scharlach-Epidemie ist nunmehr erloschen. Im ganzen erkrankten 3 Erwachsene und 68 Kinder, von welch letzteren 11 gestorben sind.

— (Dynamit-Erzeugung.) In der Dynamit-Erzeugungsanlage der k. und k. Pulverfabrik in Blumau werden Dynamite aller handelsüblichen Sorten, zumal die sogenannten Gelatine-(Neu-)Dynamite in den für die verschiedenen Gebrauchszwecke erforderlichen Stärken angefertigt. Der Preis für Dynamit I wurde mit 98 Kreuzer, jener für Dynamit II mit 86 Kreuzer per Kilogramm festgesetzt. Lieferungen vermitteln dormalen die k. und k. Artillerie-Zeugdepots zu Wien und Budapest.

— (Tod durch Elektrizität.) Allgemein wird angenommen, daß die Gefahren der Elektrizität erst bei 500 Volt Spannungen entstehen. Es hatte daher begreifliches Aufsehen hervorgerufen, als jüngst bei den Werken in Magdeburg zwei Arbeiter durch Berührung der elektrischen Leitungen getödtet wurden, da die Ströme in dem einen Falle nur 130, in dem anderen Falle 230 Volt Spannungen hatten. Eine wissenschaftliche Untersuchung hat festgestellt, daß nach reichlichem Alkohol-

genüsse die Widerstandskraft gegen Electricität bedeutend geschwächt ist, was bei den Arbeitern der Fall war. Es wird daher auch gerathen, Alkoholiker bei der Bedienung elektrischer Anlagen streng auszuschließen, wenn Wechselströme zur Anwendung kommen. Auch über die Art des Todes durch Electricität, worüber die Meinungen noch sehr strittig, gilt nach den vielen gemachten Thierversuchen als erwiesen, daß dieser durch Herzstillstand eintritt und nicht durch Lungenlähmung, denn die Athembewegungen dauern noch einige Minuten fort. Das wirksamste Rettungsmittel ist darum die Einführung künstlicher Athmung; denn wenn die Lunge im Gange erhalten wird, kann das Herz vom elektrischen Shock sich wieder erholen und arbeiten. Ueber die Verwundungen durch Electricität ist zu bemerken, daß sie viel tiefer reichen als die gewöhnlichen, gefährlicher und langwieriger sind.

— (Zu den Gemeinderathswahlen.) Seitens der nationalen Partei wurden folgende Candidaten für den Gemeinderath aufgestellt: III. Wahlkörper die Herren: Anton Klein und Josef Rozak. II. Wahlkörper die Herren: Anton Komovc, Dr. Rajaron, Andreas Seneković, Ivan Subic und Anton Svetek. I. Wahlkörper die Herren: Dr. Hudnik, Dr. Krisper, Predović und Canonicus Siskit.

— (Die Mittheilungen des Museal-Bereines für Krain) liegen im zweiten Hefte des heutigen Jahrganges vor. Der erste Aufsatz ist die zwanzigste Abhandlung von Professor Ferdinand Seidl: «Das Klima von Krain» mit dem Inhalte: «Die Auseinanderfolge der Niederschlagsstage und der Trockentage». Im Mittelmeergebiet scheinen die Regentage annähernd nicht anders aufeinander zu folgen, als es der Zufall ergibt. Die höchsten dormalen bekannten Indices von Paris (40), Vortum (41), Brüssel und Hamburg (39) werden namhaft übertroffen durch jenen von Fiume (45); in Berlin ist die Beharrlichkeit der Witterung (31) schon merklich kleiner als in Triest (35), Pola (34) oder gar Görz (37). In Deutschland nimmt die Erhaltungstendenz von der Küste landeinwärts ab, im Westen langsam (Basel 29), im Osten rasch (Breslau 21). Aehnlich sinkt sie in Krain, und zwar in Rudolfswert auf 30, in Laibach und in Klagenfurt auf 32 herab. Von besonderem Interesse ist das Verhalten der Witterungsstabilität auf dem Karstplateau, einem der regenreichsten Gebiete Europas. Die Condensation des atmosphärischen Wasserdampfes erfolgt daselbst nicht nur in einem um vieles ergiebigeren Maße als am luvseitigen Fuße des Gebirges, sondern findet auch viel häufiger statt. In Gottschee — also noch auf dem Plateau, jedoch bereits auf der Lee-seite der wettercheidenden Kuppen des Schneeberges — dürfte der Index den Betrag von 32 thatsächlich etwas übersteigen und damit der Uebergang gegeben sein zu jenem geringsten Ausmaße von Stabilität des Wetters, welches wir in Krain antreffen, und zwar im unteren Gurktale (Poljana 32, Rudolfswert 30). Dieses ist zugleich das niederschlagsärmste Gebiet des Landes. In Oberkrain wird die Abnahme des Index durch die dem Karste fast parallel streichende, jedoch höher aufragende Kette der Karawanken und Steiner Alpen aufgehalten; er beträgt auch in Laibach noch mindestens 32. In Klagenfurt, also im Regenschatten der zweiten Gebirgskette, ist die Beharrlichkeit der herrschenden Witterung (32 bis 34) jedenfalls nicht geringer als im freien See des Karstgebirges in Unterkrain. Auf der Nordseite der Karawanken waltet das continentale Regime, und dem regenreichen Sommer stehen ein trockener Herbst und Winter gegenüber, während auf der Südseite des Karstgebirges bereits die Herrschaft der mediterranen Zone regenarmer Sommer und eines niederschlagsreichen Herbstes und Winters sich bethätigt, und zwischen beiden Gebirgsketten im krainischen Savegebiete der Platz für den vermittelnden Uebergang aus jenem in das letztere Regime gegeben ist. Die Jahresperiode der Indices der Erhaltungstendenz ist jedoch haben wie drüben wesentlich dieselbe. Auf dem ganzen Gebiete zwischen der nördlichen Adria und den Centralalpen bilden die sechs Monate October bis März einen natürlichen Jahresabschnitt sehr hoher Stabilität des Regen- und Trockenwetters. Die durchschnittlichen Maßzahlen der Beständigkeit dieser Monatsgruppe sind: Klagenfurt 34, Laibach 37, Fiume 51, Pola 39. Andererseits weist den Charakter geringster Constanz im Laufe des Jahres der Sommer auf — mag er reich oder arm an Niederschlägen sein. Die mittleren Indices der Monate Juni bis August für die obige Reihenfolge der Orte sind: 24, 22, 32, 22. Im Sommer nähert sich demnach die Auseinanderfolge der trockenen und der Regentage noch am meisten einer zufälligen Abwechslung. Unter solchen Umständen ist die Jahres-schwankung der Erhaltungstendenz sehr groß. Obige Maximalzahlen überholen ihren Gegensatz um das Aundert-halb- bis fast Zweifache. Noch schroffer wird selbstverständlich das Verhältnis, wenn man die extremen Monatswerte vergleicht. Auf der Nordseite der Alpen scheint die Erhaltungstendenz das ganze Jahr hindurch auf einem viel gleichförmigeren Niveau zu verweilen. In Basel ist der Index für den Winter 29, den Frühling 31, den Sommer 25, und den Herbst 30. Was den Umschlag von Regenwetter zu trockenem

betrifft, so ist in Laibach unter 100 Fällen ein- bis fünf-tägigen Regenwetters ein Umschlag zu Trockenheit 41 mal erfolgt, so bleibt in 49 Fällen das Niederschlagswetter fortbestehen. In Pola ist während des Sommers die Wahrscheinlichkeit für einen Umschlag nach eingetretenem Regenwetter (55 pCt.) größer als für den Fortbestand. Es dürfte damit wohl eine Eigenthümlichkeit des Regimes der mediterranen, subtropischen Sommerdürre angedeutet sein. Sogar das südliche Krain befindet sich noch in dessen Bereiche, allerdings hart an der Grenze. In Rudolfswert schlägt das Regenwetter in 51 unter 100 Fällen um, wenn es einen oder einige Tage gedauert hat. — Den zweiten Aufsatz bildet eine fleißige Studie von Vladimir Levec: «Das Archiv der Herrschaft Ortenegg in Unterkrain». Der Archivbestand ist in 13 Abtheilungen gegliedert und wurde von dem gegenwärtigen Besitzer von Ortenegg, Herrn Johann B. Kosler, in einer der Erhaltung günstigen Räumlichkeit zur Verwahrung gebracht, wofür ihm der Dank aller Archivfreunde gebührt; es wäre zu wünschen, daß alle Schloß- und Herrschaftsbesitzer ihre Archive in so gesichertem und geordnetem Zustande erhalten würden, wie es in Ortenegg geschieht. — Weiters bespricht ein «Literaturbericht» das Buch: «Die Heimatskunde des Herzogthums Steiermark» von Director Dr. Karl Hirsch, zweite umgearbeitete Auflage von Professor Ferd. Rafita; dieses Lehrbuch verdient volle Anerkennung und kann auch allen, die sich in gedrängter Form über unser Nachbarland unterrichten wollen, zur Lectüre empfohlen werden. Den Schluß bilden «Kleine Mittheilungen», und zwar: «Zur historisch-geographischen Durchforschung Krains im Jahre 1848» und der «Bereinsauschuß im Jahre 1897».

— (Philharmonische Gesellschaft. Sonntag, den 24. d. M., findet ein außerordentliches Concert der philharmonischen Gesellschaft unter Leitung ihres Musikdirectors Herrn Josef Böhner und unter solistischer Mitwirkung des Fräuleins Marie Ragmahr, Concertsängerin aus Wien sowie der Herren August Kraemer und Dr. Theodor Vierhammer aus Graz, ferner unter Betheiligung des Damen- und Männerchores der philharmonischen Gesellschaft und der Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines statt. Beginn des Concertes um halb 8 Uhr abends, Ende gegen 10 Uhr. Zur Aufführung gelangen: Die Jahreszeiten. Oratorium in vier Abtheilungen für Soli, gemischten Chor und Orchester. Musik von J. Haydn, Text nach Thomson, von Baron van Swieten. Personen: Simon, ein Pächter (Bass) Herr Dr. Theodor Vierhammer. Hanne, seine Tochter (Sopran) Fräulein Marie Ragmahr. Lukas, ein junger Bauer (Tenor) Herr August Kraemer. Landvolf, Jäger. Zwischen den vier Abtheilungen des Oratoriums findet eine Pause von je 5 Minuten statt. Der Wortlaut der Dichtung ist bei Herrn Karl Raringer und abends an der Casse erhältlich. Preis eines Exemplares 20 kr. — Preise der Plätze: Cercles I. und II. Reihe à 3 fl., III. bis inclusive X. Reihe à 2 fl., alle übrigen Parterresitze à 1 fl. — Galleriesitze I. Reihe à 2 fl., II. Reihe à 1 fl. — Parterre- und Gallerie-Entrée à 60 kr. — Studenten-karten à 30 kr. Samstag, den 23. April, abends um halb 8 Uhr findet die Generalprobe statt. Gegen eine Eintrittsgebühr von 1 fl. ist dieselbe, jedoch nur den Besitzern früher gelöster Sitzplätze für die Aufführung, zugänglich. Vormerkungen für Sitze nimmt der Vereinscaffier Herr Karl Raringer (Rathhausplatz) entgegen.

Neueste Nachrichten.

Silberne Hochzeit des Prinzen Leopold von Baiern.

(Original-Telegramme.)

München, 19. April. Morgen feiern bekanntlich Se. kön. Hoheit Prinz Leopold und Ihre k. und k. Hoheit Prinzessin Gisela von Baiern ihre silberne Hochzeit. Gestern empfing Se. kön. Hoheit aus diesem Anlasse das Directorium der Abgeordneten-Kammer, den Vorstand der Ferien-Colonien und den Ausschuß des Veteranen-Bereines (Feldzugsoldaten), welche sämmtlich Glückwunschkarten überreichten. Später wurden Deputationen des 7. Infanterie-Regiments, des 1. schweren Reiter- und des 3. Feldartillerie-Regiments empfangen, welche Geschenke übergaben. Abends traf eine Deputation des westphälischen Dragoner-Regiments Nr. 7 in München ein, um die Glückwünsche und ein Geschenk des Regiments zu überbringen.

Heute findet ein Diner bei Sr. kön. Hoheit statt, zu welchem diese Deputation und die Herren der preussischen Gesandtschaft geladen sind. Nachmittags erfolgte die Ankunft Ihrer k. und k. Hoheiten der durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Franz Salvator und Josef August und der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Auguste, einer Tochter des Jubelpaares.

Wien, 19. April. Seine Majestät der Kaiser reist heute abends nach München zur silbernen Hochzeit des Prinzenpaares Leopold ab, von wo er am 22. April abends nach Dresden zur Feier

des 70-jährigen Geburtstages des Königs von Sachsen abreist. In Freiburg wird Se. Majestät der Kaiser vom sächsischen Ehrendienste empfangen. In Dresden schließen sich der Suite Sr. Majestät des Kaisers der Minister des Aeußern Graf Goluchowski und Sectionschef Murey an, welche Wien am 21. April verlassen.

Spanien und Nordamerika.

(Original-Telegramme.)

New York, 19. April. (Meldung der «Agence Havas».) Die interparlamentarische Konferenz hat um 1 Uhr früh die Resolutionen in der vom Senate beschlossenen Fassung mit Ausnahme des Passus über die Anerkennung der cubanischen Unabhängigkeit angenommen. Der Senat genehmigte hierauf mit 42 gegen 35 Stimmen den Commissionsbericht über die interparlamentarische Konferenz. Das Repräsentantenhaus nahm diesen Bericht gleichfalls mit 310 gegen 6 Stimmen an.

Washington, 19. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Sitzung des Senats schloß um 1 Uhr 50 Min. früh, diejenige des Repräsentantenhauses um 2 Uhr 45 Min. früh. Während der Unterbrechung der Sitzung der letzteren, nach 8 Uhr abends, sammelten sich die Mitglieder in der Wandelhalle und sangen patriotische Lieder. Die nummehr von beiden Kammern angenommene Resolution geht heute dem Präsidenten Mac Kinley zu.

Washington, 19. April. Das Kriegsministerium beschloß die erste Einberufung von 80.000 Mann Milizen. Der Ministerrath beschloß ein Ultimatum an Spanien zu redigieren. Mac Kinley befürwortet eine dreitägige Frist behufs Annahme des Ultimatums seitens Spaniens.

Madrid, 19. April. (Meldung der «Agence Fabra».) Dem «Imparcial» zufolge wird die Thronrede besagen, die Regierung Spaniens habe alle Anstrengungen gemacht, um den Frieden zu erhalten, und appelliert sie an das spanische Volk, um das Vaterland zu retten und die Ehre und die Integrität der Nation zu vertheidigen.

Madrid, 19. April. (Meldung der «Agence Fabra».) Man glaubt, daß der Beschluß der amerikanischen Kammer über die cubanische Frage, welcher den Paragraphen betreffs der Unabhängigkeit der Insel gestrichen hat, zur Unterwerfung zahlreicher Aufständischer beitragen wird, welche der Intervention der Vereinigten Staaten feindlich gesinnt seien. Man muß daran erinnern, daß mehrere einflussreiche Mitglieder der aufständischen Partei erklärt haben, sie würden die Tyrannei Spaniens der Freiheit unter den Vereinigten Staaten vorziehen.

Madrid, 19. April. (Meldung der «Agence Fabra».) Zwischen den Delegierten der cubanischen Colonialregierung und hervorragenden Führern der aufständischen Regierung werden eifrigst Unterhandlungen gepflogen, um die Verwirklichung dieser letzteren auf Grundlage neuer Concessionen Spaniens bezüglich des octroierten autonomen Regimes zu erlangen.

London, 19. April. «Reuters Office» meldet aus Washington: Es verlautet, Mac Kinley wird heute die gemeinsame Resolution des Congresses unterzeichnen und Spanien sofort von dem Acte benachrichtigen. Der Kammerrat wird heute die Frist bestimmen, innerhalb welcher Spanien das Ultimatum annehmen würde. Die Frist wird 24 oder 48 Stunden betragen. Eine Vorwärtsbewegung der amerikanischen Marine wird vor Ende der Woche nicht erwartet.

Paris, 19. April. Die «Agence Havas» meldet aus Havanna: 1 Oberst, 3 Officiere und 22 Mann der cubanischen Aufständischen unterwarfen sich und erklärten, im Lager der Aufständischen herrsche allgemeine Entrüstung über die Regierung und die Kammer der Vereinigten Staaten.

Köln, 19. April. Wie die «Kölnische Zeitung» aus London meldet, hat der Vertreter der «Times» Cuba verlassen, da die spanischen Behörden ihm durch den britischen Consul für den Fall des Verbleibens mit der Ausweisung drohten.

Telegramme.

Wien, 19. April. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser stattete nachmittags dem dänischen Kronprinzenpaar einen viertelstündigen Besuch ab und empfing sodann den Gegenbesuch des Kronprinzenpaares. Abends traf Prinz Schaumburg-Lippe mit den Kindern des Kronprinzenpaares, dem Prinzen Harald und der Prinzessin Thyra aus Dedenburg ein.

Wien, 19. April. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser, welcher heute die Jubiläums-Kunstausstellung eröffnete, verblieb 1 1/4 Stunden daselbst, besichtigte dieselbe in eingehendster Weise und drückte Professor Felig und allen Mitgliedern der Ausstellungs-Commission seine vollste Zufriedenheit aus. Unter begeisterten Ovationen des Publicums verließ der Kaiser die Ausstellung.

Karlsbad, 19. April. (Orig.-Tel.) Das Dach- geschloß des rechtsseitigen Tractes des Kaiserbades

«Kaiser-Jubiläums-Bitter» nennt sich der ausgezeichnete Magenliqueur, den die Droguerie «zum goldenen Kreuz», Wien, VI/1, Gumpendorferstraße 20, in Verbenbung bringt. Dieser bittere Magenliqueur befördert in excellenter Weise den Appetit, regt die Verdauung an und kann als dergartiges vorzüglichstes Mittel jedermann angelegentlichst empfohlen werden. (1508 a)

Seehöhe 306·2 m.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.8° , um 1.4° über dem Normale.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte «Moll's Unzbrautwein und Salz» gelten, der bei Gichtleiden und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche 90 fr. Täglich 3mal 1 Esslöffel 3mal täglich. Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (271) 7-3

Sonnenschirme
in reichster Auswahl
empfiehlt
zu billigsten Preisen
L. Mikusch
Laibach
Rathhausplatz 15

Nach dem officiellen Courzblatte.

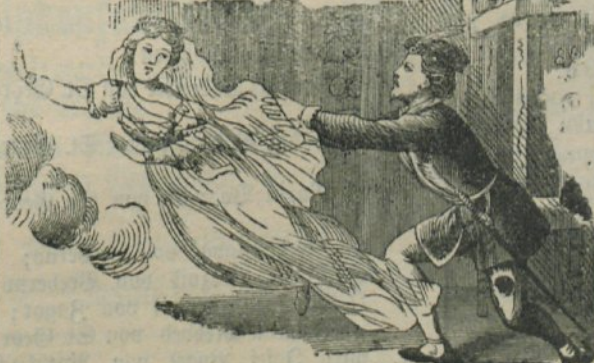
Allgemeine Staatsschuld.		Geld	Ware	Allgemeine Staatsschuld.		Geld	Ware	Pfandbriefe		Geld	Ware	Actien von Transport-Unternehmungen		Geld	Ware	Diverse Lose		Geld	Ware
5% Eintheilte Rente in Noten verg. Mai-November		101-85	102-05	Dom Staate zur Zahlung Abernommene Eisen-Prior.-Obligationen.				Wobcr. allg. Bst. in 50 J. verl. 4% bto. Präm.-Schldb. 30/100 I. Em.		99-—	99-90	Auffig.-Lepl. Eisenb. 300 fl. bto. dto. 30/100 I. Em.		1670	1676	Trchaller Kohlenw.-Ges. 70 fl. Waffen. G. Dst. in Wien, 100 fl. Wagon-Leihanst. Allg. in Pest, 80 fl.		180-—	182-—
„ Silber verg. Jänner-Juli		101-70	101-90	Elisabethbahn 600 u. 3000 R. 4% ab 10% G. St.		117-40	118-40	bto. dto. 30/100 I. Em.		117-75	118-50	Wohn. Nordbahn 150 fl. bto. dto. 30/100 I. Em.		258-—	260-—	W. Baugesellschaft 100 fl. Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.		310-—	312-—
1868er 3/4 Staatsloose 250 fl.		163-50	164-50	Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. 200 R. 4%		120-53	121-40	R.-österr. Landes-Dep.-Anst. 4% Dst.-ung. Bank verl. 4%		99-80	100-80	Waldschiedgrader Eis. 500 fl. G.W. bto. dto. (lit. B) 200 fl.		1700	1708			616-—	618-—
1868er 5/8 „ „ ganze 500 fl.		143-—	143-50	Franz-Josef-B., Em. 1884, 4%		100-—	100-50	bto. dto. 50jähr. 4%		100-40	101-40	Donau-Dampfschiffahrt-Ges., Desterr., 500 fl. G.W.		589-—	590-50			109-75	110-—
1868er 5/8 „																			

Näheres in der Kanzlei der **krainischen Baugesellschaft**. (1483) 3—3

empfehl*et* zu Fabrikpreisen (1535)

J. S. Benedikt in Laibach.

Amphi-Theaterbau, 1000 Personen fassend.
Heute,



Mittwoch, den 20. April:
Sensationell! Zum erstenmale: **Das schwarze Cabinet**, orientalische Zauberei oder: **Die Wunder Mohameds vor 1000 Jahren.**
Zum Schlusse der Vorstellung:
Graf Azallo in den Ruinen von Kalestro, große Geister- und Gespensterpantomime. — Anfang 8 Uhr abends. — Zu dieser höchst interessanten Vorstellung lädt höflichst ein
(1415) 7 **L. Geni, Director.**

Auf allgemeines Verlangen findet heute Nachmittag um halb 5 Uhr eine Kinder- und Familien Extra-Vorstellung zu halben Preisen statt.

C. kr. okrajna sodnija v Mokro-
nogu, oddelek II., dné 2. aprila 1898.
(1326) G. J. C. 27/98

Wider Heinrich Rosmac aus Idria, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wurde bei dem k. k. Bezirksgerichte in Idria von Ignaz Pozenel aus Idria wegen Anerkennung der Schenkung eine Klage angebracht. Auf Grund der Klage wurde die erste Tagung auf den
3. Mai 1898,
vormittags 9 Uhr, bei diesem Gerichte angesetzt.

Zur Wahrung der Rechte des Heinrich Kosmac wird Herr Vinco Kolsek, k. k. Notar in Zbria, zum Curator bestellt. Dieser Curator wird den Klagen in der bezeichneten Rechtsache auf dessen Gefahr und Kosten so lange vertreten, bis dieser entweder sich bei Gericht meldet oder einen Bevollmächtigten namhaft macht.
K. k. Bezirksgericht Zbria, Abth. I.,
am 31. März 1898.

3. maja 1898,
dopolodne ob 11. uri, pri spodaj ozna-
menjeni sodnji, v izbi št. 3, dražba
zemljišča vlož. št. 361 kat. obč. St. Ru-
pert, obstoječega iz zidane, s slamo-
krite hiše št. 29 in parcele št. 1767
vinograd, mereč 2226 m., brez pritklun.
Nepremičnini, ki je prodati na dražbi,
je določena vrednost na 300 gld.
Najmanjši ponudek znasa 200 gld.
pod tem zneskom se ne prodaje.
Dražbene pogoje in listine, ki se
ticejo nepremičnin (zemljiško-knjižni
izpisek, hipotekarni izpisek, izpisek iz
katastra, cenitvene zapisnike i. t. d.)
smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati
pri spodaj označenih sodnji, v izbi
št. 4, med opravičnimi urami.
Pravice, katere bi ne pripuščale
dražbe, je oglasiti pri sodnji najpoz-